

Nr. Deserteurs Heidengrab

Ein Deserteur wird auf der Heide hingerichtet.

DVA Signatur:

KiV: "Was stellen sich Soldaten auf"

Titel:

Das Heidengrab / Das Grab auf der Heide

Anfang:

Was stellen sich Soldaten auf  
Was eilt das Volk so wild zu Hauf?

Inhalt:

- 1 Der Kommandant konfrontiert den Soldaten, der von der Wacht desertiert ist; er soll auf Ort und Stelle hingerichtet werden.
- 2 Der Soldat erklärt, als er auf der Wacht gestanden habe, sei ein Wanderbursche vorbeigegangen und habe ein Lied gesungen, das früher die Geliebte des Soldaten gesungen hätte.
- 3 Der Kommandant gibt ein Zeichen und der Jüngling wird hingerichtet. Die Nacht auf der Heide wird wieder still.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1842; 6 Belege aus Oberschlesien und von Gesellschaftsliederbüchern.

Kommentar:

Nach Hoffmann-Prahl wurde das Lied von Fr. Brunold (d. i. August Ferdinand Meyer) verfaßt und 1842 veröffentlicht. Kügler zweifelt das Jahr an. Das Lied dürfte nicht zu sehr als Volkslied verbreitet gewesen sein, und das DVA besitzt nur einen Beleg aus mündlicher Tradition. Vgl. das Lied "Zu Straßburg auf der langen Brück."

Veröffentlichungen:

Ill. Taschenldrb. (V3.1455), S. 266, Nr. 369.

Hoffmann-Prahl, S. 253, Nr. 1203.

Klabund, Das Deutsche Soldatenlied wie es heute gesungen wird. München: Georg Müller, [um 1916], S. 257-58.

Kügler, Hermann. "Bemerkungen zu neueren Volksliedern." ZsfVk, 35 (1925), 110, Nr. 3.

Beispiel:

ohne Titel

Was stellen sich Soldaten auf,  
 Was eilt das Volk so wild zu Hauf?  
 Rosen blühhn auf dem Heidegrab.  
 Gar finster blickt der Kommandeur  
 Herab zum jungen Deserteur.  
 Rosen blühhn auf dem Heidegrab.  
 Von einsam ferner Wacht entflohn[n],  
 Wird niemals dem Soldat Pardon.  
 "Hier, wo du gehst, hier wo du gehst,  
 Vom Leben du zum Tode gehst."  
 "Zum Tode geht's ich hab's gewußt,  
 Lebt wohl ihr Brüder, hier die Brust.  
 Kommt zur fremden Heimat ihr,  
 Dann grüßt die Herzgeliebte mir.  
 Ich hatte auf der fernen Wacht  
 Herzinnig just an sie gedacht.  
 Da ging ein Wanderbursch vorbei,  
 Der sang ein Lied von Lieb und Treu.  
 Das Lied es war so wohl bekannt,  
 Es war jenes Lied, das sie mir sang,  
 Als noch mein Arm sie oft umschlang.  
 Es war so süß, ich hielt's nicht aus.  
 Eh' ich's gedacht, war ich zu Haus.  
 Das Lied, das mir's angetan,  
 Schuld hat allein der Wandersmann.  
 Zum Tode geht's, ich hab's gewußt.  
 Lebt wohl ihr Brüder, hier die Brust."  
 Schweigend winkt der Kommandeur,  
 Ein Jünglingsherz, es schlägt nicht mehr.  
 Rings wird es still, die Nacht beginnt,  
 Mit Gras und Blumen spielt der Wind,  
 Rosen blühhn auf dem Heidegrab.

A 206 344. Aus: Ulrich, Theodor.  
 "Das deutsche Volkslied in Roßberg:  
 Untersuchung des Volksgesanges in  
 einer oberschlesischen Dorfgemein-  
 schaft" Liedersammlung . Saats-  
 arbeit [Beuthen?, 1938] . S. 70.  
 Text von Belfi, Schülerin, 12 Jahre  
 alt, geboren in Beuthen. Aufge-  
 zeichnet 1934.